

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - St. Josef-Maihof - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Lagerleben

extra

Kinder und Jugendliche aus den Luzerner Pfarreien erlebten im Sommer aufregende Tage im Lager. Einblicke gewährt das Lager-Extra. [Mittelteil](#)

Pioniere im Untergrund

Im Sentitreff an der Baselstrasse leisten Freiwillige seit 30 Jahren einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt im multikulturellen «BaBeL»-Quartier.

[Seite 3](#)

Seelsorge auf der Gasse

Sepp Riedener ist Seelsorger auf der Gasse. Er versteht sich als Brückenbauer für Menschen, die ganz unten sind. [Seite 4](#)



Die neu gestaltete Seite www.kathluzern.ch lebt von vielen Bildern. Foto: Florian Flohr

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte

Treffender als mit dem alten Sprichwort aus dem Titel lässt sich die Philosophie des heute aufgeschalteten neuen Internetauftritts der Katholischen Kirche Stadt Luzern nicht beschreiben.

Denn als im letzten Jahr der Entscheid fiel, dass die rund zehnjährige Website überarbeitet werden soll, wurde eines sehr schnell klar: Die bisherige Internetseite der Katholischen Kirche der Stadt Luzern bot

lische Kirche Stadt Luzern steht. Konkret gezeigt wurde es dagegen nicht.

Genau an diesem Punkt setzt die neue Website an: Sie will nicht nur davon sprechen, was die Katholische Kirche Stadt Luzern ausmacht, sie will es auch zeigen. Verschiedene Massnahmen sollen helfen, dieses Ziel zu erreichen: So kommen auf der neuen Website vermehrt Bilder zum Einsatz. Sie sollen die Nutzer «glustig» machen, sich in der «Agenda» über kommende Veranstaltungen zu informieren oder Berichte von vergangenen Aktivitäten im «Schaufenster» zu lesen.

Ein gutes Bild der Katholischen Kirche Stadt Luzern entsteht schliesslich nur dann, wenn die ganze Vielfalt von Menschen in den Blick kommt, die sich darin engagieren. Deshalb erhalten nicht nur die

Pfarreien und die gesamtstädtischen Stellen einen je eigenen Auftritt. Auch Vereine und Gruppierungen können sich und ihre Aktivitäten auf der neuen Website präsentieren.

Bei all diesen Veränderungen bleibt aber eines beim Alten: Sie finden die Website der Katholischen Kirche Stadt Luzern auch weiterhin unter www.kathluzern.ch. Viel Spass bei der Erkundung der neuen Kirchenbilder.

Daniel Lay



Daniel Lay ist Webredaktor von www.kathluzern.ch.

Zeigen, nicht nur reden

den Nutzerinnen und Nutzern eine Menge an wichtigen Informationen wie die Telefonnummern der Mitarbeitenden oder die genauen Gottesdienstzeiten. Leider aber begnügte sie sich damit, darüber zu sprechen, wofür die Katho-

In Kürze

Gelungene Museumsnacht



Franz Szekeres las Luzerner Sagen in der Peterskapelle.

us. «Gutenachtgeschichten für Erwachsene», so lässt sich der Beitrag der Katholischen Kirche Stadt Luzern zur Museumsnacht vom 6. September in der Peterskapelle zusammenfassen. Rund 100 Besucherinnen und Besucher horchten schaurig-schönen Geschichten, schaurig-schön vorgetragen von Franz Szekeres. Etwas gediegener, aber nicht weniger spannend waren für rund 60 Interessierte die beiden Führungen in der Jesuitenkirche. Kostbarkeiten aus dem Kirchenschatz wurden vom Hausherrn, dem Jesuiten Hansruedi Kleiber, gleich selber präsentiert. Der Auftritt der Katholischen Kirche Luzern, die erstmals als Gast an der Museumsnacht mitwirkte, stiess auf breites Interesse, vielfach auch bei Menschen, die Kirchen noch nie auf diese Weise erlebt haben. «2014 sind wir wieder dabei», verspricht Erwachsenenbildner Burghard Förster.

Website mit neuem Gesicht



Die Website www.kathluzern.ch kommt nun lebendiger und vielfältiger daher.

ff. Zehn Jahre sind im Internet eine lange Zeit. So war der Website der Katholischen Kirche Stadt Luzern anzusehen, dass sie nicht mehr ganz zeitgemäss wirkte. Nun hat der Internetauftritt ein neues Gesicht bekommen, mit mehr Farbe und mehr Bildern. Aber nicht nur äusserlich gab es eine Renovation, auch bei den Inhalten gibt es interessante Neuerungen: Ein Tourismusportal mit virtuellen Kirchenrundgängen in vier Sprachen, eine Übersicht zum Raumangebot der Pfarreizentren, die Darstellung der Kirche in acht Facetten und ein Ratgeber für verschiedenste Lebenslagen.

«Alles hat seine Zeit»

han. Die Menschen leben immer länger. Sich mit dem hohen Alter auseinanderzusetzen aber, fällt vielen schwer. Eine schweizweite Kampagne soll das nun ändern.

«Bin ich noch <in den besten Jahren> oder habe ich den Zenit schon überschritten? Das habe ich mich schon gefragt. Es gibt Fachleute, die setzen die Grenze zur Seniorin oder zum Senior bereits bei 55 Jahren. Wann ist man oder frau <in den besten Jahren>? Im mittleren Alter, wenn die meisten noch voll im Saft sind? Oder mit sechzig, mit hoffentlich zufriedenen Blick auf die grossgezogenen Kinder und die berufliche Karriere? Oder mit siebzig, wie die Glücksforscher herausgefunden haben? Kein beruflicher Stress mehr, der Pensionierungsschock ist überwunden, kaum Geldsorgen, man ist meist ungebunden und kann tun und lassen, was man will. Was braucht es mehr zum Glück! Das gilt natürlich nur für diejenigen, die gesund geblieben sind. Da gibt es auch Schattenseiten: ab einem bestimmten Alter nimmt die Suizidrate zu, besonders bei Männern.

Das hohe Alter oder das sogenannte vierte Alter beginnt heute bei den meisten Menschen erst nach achtzig, wenn sich gesundheitliche Störungen bemerkbar machen, die körperliche Gebrechlichkeit grösser wird oder – das grosse Schreckgespenst – die Demenz einsetzt und die Betroffenen für ihre Umgebung mehr und mehr zur Belastung werden. Wenn ich an der Kasse im Supermarkt anstehe, bemerke ich meine Ungeduld, wenn die alte Frau vor mir mit zitternden Händen im Portemonnaie langsam und umständlich das Geld zusammensucht. Aber dann versuche ich mir vorzustellen, wie ich dereinst an der Kasse stehen und die Ungeduld eines jüngeren Menschen hinter mir spüren werde und wie unange-



Wann ist man (oder frau) in den besten Jahren? Foto: zvg

nehm das sein muss. Oder ich sehe, wie ein alter Mann mühsam und unsicher die Strasse überquert. Aber es gelingt mir noch nicht recht, mich an seiner Stelle zu sehen.»

Das sind die persönlichen Gedanken zur Thematik von Kurt Dreher, Stellenleiter der Fachstelle Sozialarbeit der katholischen Kirche Bern.

Neue Chancen eröffnen sich

Nun will eine schweizweite Sensibilisierungskampagne unter dem Titel «Alles hat seine Zeit» die Gebrechlichkeit im Alter ins Zentrum stellen. Diese gehört ebenso zum Leben wie das Geborenwerden, wie aufwachsen, lernen, arbeiten, Kinder aufziehen und älter werden.

Das fragile Alter ist eine Zeit der Übergänge und Neuanfänge. Der Mensch muss Abschied nehmen von Gewohnheiten und Fähigkeiten, Möglichkeiten fallen weg. Der Handlungsspielraum wird enger. Doch zugleich kann in dieser Zeit auch Neues beginnen: Menschen konzentrieren sich auf das, was im verbleibenden Leben wesentlich ist.

Im fragilen Alter begegnen wir unserer Begrenztheit, der Endlichkeit jeglichen Lebens. Sich

dieser Bestimmung des Lebens zu stellen, ist individuelle und kollektiv eine grosse Herausforderung.

Die Erfahrung der Grenzen der Existenz fordert zu Fragen nach Wert und Sinn des Lebens heraus. Die Kampagne will keine fertigen Antworten liefern, sondern zum Fragen anregen. Sie will bewusst machen, dass das Leben gerade durch die Begrenztheit seine Bedeutung erhält – und dies in jeder Phase des Lebens.

Alt werden ja bitte ...

Die Sensibilisierungskampagne «Alles hat seine Zeit. Das hohe Alter in unserer Gesellschaft» wird von der Kommission *Justitia et Pax* der Schweizerischen Bischofskonferenz, der Reformierten Kirchen der Schweiz und von Pro Senectute Schweiz in Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen geführt.

In der Katholischen Kirche Stadt Luzern begleiten Hans Alberto Nikol, Bereichsleiter Sozialdiakonie, Claudia Jaun, Koordinatorin Betagtenheimseelsorge, und Burghard Förster, Bereichsleiter Erwachsenenbildung die Kampagne. Auf Veranstaltungen wird unter anderem im Pfarreiblatt hingewiesen.

Die Sendung Perspektiven auf SRF2 vom Sonntag, 29. September, 8.30–9.00, befasst sich mit dem Thema: Alt werden ja bitte, alt sein nein danke.

Namen & Nachrichten

Gelungenes «Mecheler»-Jubiläum



Die Pfadi St. Michael feierte ihren 50.

mb. Am Samstag, 31. August feierte die Pfadi St. Michael ihr 50-jähriges Bestehen auf dem Kirchenplatz in St. Michael mit einem grossen Fest. Die Gäste wurden kulinarisch verwöhnt, musikalisch von Henrik Belden und Band unterhalten und für die Kinder warteten eine Hüpfburg, eine Eisenbahn und diverse Spiele auf. Alle haben sich prächtig unterhalten. Viele Ehemalige haben sich wieder getroffen und einige werden sich auch in Zukunft wieder öfters sehen. Nicht nur sie waren sich einig: Es war ein rundum gelungenes «Mecheler»-Jubiläum, ermöglicht durch den grossen Einsatz von Pfadessen und Pfadern, Helfern und Sponsoren.

Fadengrad und kreativ entspannt



Erfrischung am Brunnen.

bf. Eine Woche mit Sonne, See und relaxten Müttern, Vätern und Kindern – so gestaltete sich heuer das Familienlager. Mit über 40 Personen und insgesamt 14 Familien ein beliebtes Angebot mit überkantonaler Ausstrahlung. Fadengrad ging es unter fachkundiger Anleitung den Klettergarten hinauf und kreativ entspannt wurden dutzende von Bändern und Anhängern geflochten. Im alljährlichen Kubb-Turnier entdeckten wir neue Talente. Die Kochkünste des bewährten Teams Thomas und Marianne sowie die Erzählkünste von Luzia und Burghard stärkten Leib und Seele. Wer nächstes Jahr mit möchte, die Anmeldungen laufen bereits, einfach melden (Burghard Förster, 041 229 97 10).

Pioniere im Untergrund

Über siebzig Freiwillige sind im Quartiertreffpunkt Sentitreff an der Baselstrasse engagiert. Das Angebot ist breit. Es richtet sich eigentlich an alle, mit klaren Schwerpunkten für den Integrationsauftrag von Stadt und katholischer Kirche.

Am 7. September wurde gefeiert: 30 Jahre Sentitreff. Es begann mit dem Quartierzmorge, am Nachmittag und Abend dann wurde getanzt und gegessen, international, genau so, wie es in diesem Quartier üblich ist. Die Institution wirkt weit über das Quartier Untergrund hinaus. Zum Beispiel die beliebten Fussballübertragungen von Welt- und Europameisterschaften in einem interkulturellen Ambiente, das «Shop & Food»-Projekt mit den Einkaufstouren an der Baselstrasse und dem Catering und den interkulturellen Kochkursen.

Urs Häner (57), studierter Theologe, heute Druckereiarbeiter bei Ringier Print, ist seit 1985 dabei. Das sei schon so, sagt er zur These der Breitenwirkung: «Mit diesen Projekten verfolgen wir das Ziel, Leute von ausserhalb mit dem Quartier bekannt zu machen, ihnen die Reichhaltigkeit näher zu bringen.» An der Basel- und Bernstrasse gibt es inzwischen 14 Lebensmittelläden aus vier Kontinenten. «Da kann jemand auf einem guten Kilometer eine Weltreise unternehmen.»

Neben der Breitenwirkung steht das Kerngeschäft im Quartier. Im Sentitreff sind zahlreiche Leute engagiert. Neben bezahlten Kleinstpensen, etwa für den Mittagstisch, das Café International oder die Kinderanimation, gibt es eine grosse Schar von Freiwilligen, die immer wieder mithelfen. Es sind 70 bis 80 Freiwillige, die einen Sozialzeitausweis erhalten, weil sie ein bestimmtes Volumen von Zeit für den Sentitreff aufwenden. Der Einzige mit einem grösseren Pensum von 65 Prozent



Sie bereiten den Sentitreff-Geburtstag vor (v.l.): Koordinator René Fuhrmann, die Vorstandsmitglieder Josef Moser, Urs Häner und Christine Gleicher. Foto: R. Regenass

ist René Fuhrmann, der als Koordinator und Animator wirkt. In das Co-Präsidium des Vereins teilen sich Katharina Studer und Urs Häner. Dieses Trio steuert das Schiff seit gut zehn Jahren durch die Untiefen des Untergrunds.

Ein offener Treff für das Quartier

Die Gründungsgruppe hat sich vor dreissig Jahren im Zusammenhang mit der offenen Quartierplanung der Stadt Luzern gefunden. Es gab eine lange Liste mit Ideen. Doch die Gruppe um Elisabeth Rudolf und Josef Moser konzentrierte sich schnell auf das wichtigste Anliegen: Einen offenen Treff für das Quartier, einen Ort für Kontakte und Aktivitäten ohne Konsumationszwang. Am 19. November 1983 fand in den Räumen der Colonia Libera Italiana das erste Quartierzmorge statt. Weil die Stadt das alte, dem Zerfall nahe Sentispital aus Sicherheitsgründen schloss, verloren die Colonia Libera und die kleine Quartiergruppe ihr Lokal. 1986 wurde die Idee zur Schaffung eines provisorischen Quartiertreffpunktes lanciert. Dieser Schritt war irgendwie wegleitend. Denn ohne Treff-

punkt wäre die Idee bald einmal gestorben. «Das Pflänzchen musste etwas Boden bekommen, damit es wachsen konnte», sagt Urs Häner heute. Über Kontakte konnte ein alter Zirkuswagen aufgetrieben werden. Darin wurden erste Angebote und Kontaktmöglichkeiten geschaffen.

Wo sind die Herausforderungen heute? Urs Häner: Eine erste sind die Kapazitätsgrenzen, zum Beispiel am Dienstagnachmittag im Projekt «Türen öffnen». Oft kommen zwischen 30 und 40 Frauen mit ihren Kindern, darunter auch Personen aus der Agglomeration. Mit andern Worten: Im Integrationsbereich müsste der Kanton neue Angebote schaffen. «Es ist nicht richtig, wenn jemand aus Buchrain nach Luzern kommen muss, um hier Kurse in der Sprachentwicklung zu besuchen.» Als weitere Herausforderung sieht Häner den Einbau der Treffpunktaktivitäten in die flächendeckende Quartierarbeit der Stadt. Der Sentitreff ist eine Art Pilotprojekt und Experimentierfeld für die städtische und kirchlich-soziale Arbeit in den Quartieren. René Regenass

In Kürze

Hautle verlässt Fastenopfer



Antonio Hautle tritt als Direktor des Fastenopfers zurück.

pd. Antonio Hautle, seit 13 Jahren Direktor von Fastenopfer, verlässt das katholische Hilfswerk. Er nimmt per 1. Januar 2014 eine neue berufliche Herausforderung im Gesundheitsdepartement des Kantons Luzern an. Antonio Hautle hat im März 2001 die Direktion des Fastenopfers angetreten. Unter seiner Leitung wurden die Statuten des Werks überarbeitet, die Leitungsstruktur an die Bedürfnisse des Hilfswerks angepasst und 2012 eine neue inhaltliche und funktionelle Struktur eingeführt. Nun sei es für ihn «an der Zeit, nochmals eine neue Herausforderung anzunehmen», meinte Hautle. Der Stiftungsrat bestellt nunmehr eine neue Direktion, bis zur Amtsübernahme derselben leitet Matthias Dörnenburg das Hilfswerk Fastenopfer.

Bund hilft Kirchen zu erhalten



Kirchen sind oft historische Gebäude mit grossem Renovationsbedarf.

kpa. In den Jahren 2008 bis 2011 unterstützte der Bund 481 Renovierungen von Einrichtungen. Mit 26,2 Millionen Franken, das sind 39,9 Prozent der Gesamtsumme, ging ein beträchtlicher Teil der Gelder an kirchliche Einrichtungen. Das ist einer Publikation zu entnehmen, welche das Bundesamt für Kultur anlässlich der 20. europäischen Tage des Denkmals vom 7. und 8. September veröffentlichte. Die Finanzhilfe betrug in der genannten Periode insgesamt 65,7 Millionen Franken. Die Broschüre mit dem Titel «Restaurieren, konservieren, präsentieren – Bau- und Bodendenkmäler in der Schweiz, Finanzhilfen des Bundes» ist zum ersten Mal erschienen.

«... und stellte ihn in die Mitte ...»

Sepp Riedener lebt Seelsorge auf der Gasse. Er versteht sich als Brückenbauer für Menschen, die ganz unten sind. Sein Leitbild: der heilende Jesus in der Synagoge.

Ich treffe Sepp Riedener in der Gassechuchi Luzern und wir sind gleich mitten drin in seiner Arbeit als Seelsorger. Ein Anruf vom Zivilstandsamt: Jemand sei gestorben, allein, in einer Wohnung, an Drogen. Wer kümmert sich um die Beerdigung, gibt es noch Angehörige oder eine Bezugsperson? Sepp Riedener sagt: «Der anonyme Tod ist ein grosses Thema in meiner Aufgabe.» 250 Menschen hat er in den vergangenen Jahren beerdigt, ihnen eine menschenwürdige Verabschiedung gegeben und sie oft vor dem Tod begleitet.

Menschen ernst nehmen

Das Beispiel Jesu treibt den 70-jährigen Seelsorger an: Jesus stellt den Mann mit der verdorrten Hand, den sie in der Synagoge nicht haben wollten, in die Mitte, er berührt ihn heilend und gibt ihm seine Würde zurück. Seelsorge auf der Gasse begegnet Menschen, die ausgegrenzt sind. Es sind Menschen, die als Kinder und Jugendliche persönlichkeitszerstörende Gewalt und Missbrauch erfahren haben oder in deren Familien es schon eine Suchttradition gab. Sepp Riedener spricht auch von Menschen, die einfach unserer Leistungsgesellschaft nicht genügen können, von ihr ausgeschwemmt werden und dann irgendwo stranden – praktisch immer arbeitslos und unter dem Existenzminimum, oft auch obdachlos. Der Seelsorger mit dem grossen Feuer für diese Menschen nimmt sie ernst, er hört ihre beklemmenden Lebensgeschichten und zeigt ihnen, dass jemand auf ihrer Seite steht.



Sepp Riedener (rechts) im Gespräch in der Gassechuchi: Leben teilen und Überlebenshilfe. Foto: Jutta Vogel

Brückenbauer und Anwalt

Gerade Menschen mit einer Suchtproblematik haben grosse Schuldgefühle. Vorwürfe ihrer Eltern oder der eigenen Kinder treffen sie schwer. Sepp Riedener verharmlost nichts, er spricht aber auch keine Urteile, sondern versucht Vorwürfe wie Schuldgefühle aufzunehmen, zu besprechen und auch im Geist Jesu von Schuld loszusprechen. Er baut Brücken zu Angehörigen, zu Behörden und in Kirchgemeinden. Regelmässig predigt Riedener in den Pfarreien und verstärkt dort das Bewusstsein für die Menschen ganz unten. Riedener ist Sprachrohr für jene, die oft ungehört in einer Parallelgesellschaft leben. Wichtig ist ihm dabei: «In den Gottesdiensten beten wir nicht für diese Männer und Frauen, sondern ich nehme sie mit in die Kirche und wir beten mit ihnen.» Brücken baut Sepp Riedener auch für Taufkinder. Er sucht für sie unabhängige, verlässliche Gottis und Göttis ausserhalb der Szene.

Erfahrungen von Glück

Der Seelsorger mit den markanten weissen Haaren schöpft seine Kraft vor allem aus Christus und seiner Familie. Er lebt auch aus dem Vertrauen seiner Klienten, mit denen er über Jahre tiefe Beziehungen aufgebaut hat. «Ich freue mich, mit welcher Offenheit sie auf mich zukommen, wenn sie mir etwa ihre Beerdigungswünsche anvertrauen.» Riedener schildert auch grosse und kleine Erfahrungen von Glück. «Es ist etwas Wunderbares, wenn Menschen den Weg aus der Droge herausfinden, besonders wenn sie Kinder haben. Aber schon Stabilisierungen in der Sucht sind ein Erfolg. Wir sind froh, wenn unsere Klienten nicht irgendwo allein in einer Telefonzelle an einer Überdosis draufgehen.»

Andreas Wißmiller

Wo Kirche präsent ist

In der Reihe «Wo die Kirche präsent ist» werden Menschen aus dem Kanton Luzern vorgestellt, die in der Spezialseelsorge tätig sind.

Gleichberechtigt in der Verkündigung

Als Jesus die Jünger aussandte, um in seinem Namen das Reich Gottes zu verkünden, waren sie jeweils zu zweit unterwegs. Viele vermutlich mit ihren Ehefrauen. Das aktuelle Heft der Zeitschrift «Bibel heute» befasst sich mit den Jüngerinnen und Jüngern Jesu.

Stellen Sie sich doch bitte folgende Szene vor: Meier und Schmid nehmen ihre Aktentaschen und verlassen ihr Büro. Was haben Sie gesehen? Oder genauer: Wen haben Sie gesehen? Hand aufs Herz: Herrn Meier und Herrn Schmid, also zwei Männer, oder? Das Gleiche geschieht meistens, wenn wir den Satz aus dem Lukasevangelium lesen: «Danach suchte der Herr 72 andere aus und sandte sie zu zweit voraus in alle Städte und Ortschaften» (10,1). Wir sehen je zwei Männer vor uns, die als Jünger ausgesandt werden. Warum? Weil die bekanntesten Berufungsgeschichten die sind, in denen Brüderpaare berufen werden, Petrus und Andreas, Jakobus und Johannes (zum Beispiel im Markusevangelium 1,16–20).

Der urchristliche Normalfall

Aber warum sollten Meier und Schmid nicht eine Frau und ein Mann sein, die ihr Büro verlassen? Warum sollten unter den paarweise ausgesandten 72 nicht auch Ehepaare gewesen sein? So überraschend das auch klingen mag, in der Anfangszeit des Christentums war das der Normalfall. Das wissen wir zum Beispiel aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth. Da schreibt Paulus über sich und seinen Kollegen Barnabas: «Haben wir etwa nicht das Recht, eine gläubige Frau mit uns zu führen, wie auch die übrigen Apostel und die Brüder des Herrn und Kephass?», das heisst Petrus (9,5). Dass Apostel mit ihren Frauen unterwegs sind, ist der Normalfall, ja darauf gibt es so etwas wie einen Rechtsanspruch und viele sehr bekannte Beispiele dafür. Pau-

lus nennt im Brief an die Gemeinde in Rom solche Paare beim Namen: Priska und Aquila (16,3), Andronikus und Junia (16,7). Bei ihnen spricht er von «meinen Mitarbeitern in Christus» und nennt sie (beide, Frau und Mann!) «angesehene Apostel, die sich schon vor mir zu Christus bekannt haben». Die Frauen sind also nicht nur Begleiterinnen, sondern selbstständig an der Verkündigung beteiligt. So war es zur Zeit des Paulus, 20 bis 30 Jahre nach dem Leben Jesu.

Die neue Familie Jesu

Doch wie war es bei Jesus selbst? Die Evangelien überliefern eine Art Selbsttest für Menschen, die Jesus nachfolgen wollen. Im Matthäusevangelium heisst es: «Wer Vater und Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert. Wer Sohn und Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert» (10,37). Hier ist die mittlere Generation angesprochen, die alte Eltern und noch nicht verheiratete Kinder hat, für die sie Verantwortung trägt. So wie die alten Eltern unterschieden werden in Vater und Mutter und die Kinder in Sohn und Tochter, liegt es nahe, dass auch in der mittleren Generation Mann und Frau gemeint sind. Jesus fordert sie heraus, ihre Verantwortung innerhalb der Herkunftsfamilie abzugeben. Wofür? Um Mitglied einer neuen Familie zu werden, der Nachfolgegemeinschaft Jesu, der Familie Gottes. Das ist nicht nur Verzicht und Verlust. So sagt Jesus im Markusevangelium: «Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus oder Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker ver-



Was bedeutet das: Jünger oder Jüngerin sein? Titelbild von Bibel heute Nr. 3/2013

lassen hat, wird das Hundertfache dafür empfangen: Jetzt in dieser Zeit wird er Häuser, Brüder, Schwestern, Mütter, Kinder und Äcker erhalten» (10,29–30). Auch hier sollen die familiären und häuslichen Verbindungen zurückgelassen werden, bis auf eine: die zur Ehefrau. Die Frau ist nicht erwähnt, die bleibt nicht zurück, die geht mit. Das war zur Zeit Jesu so und das war auch noch zur Zeit des Markusevangeliums, also um das Jahr 70 so. Erst das später entstandene Lukasevangelium fügt die Frau unter die Personen ein, die verlassen werden sollen (18,29–30). Drei Generationen nach dem Aufbruch der gleichberechtigten Jesusbewegung werden also allmählich Stimmen laut, dass die Frauen zu Hause bleiben sollen.

Stammväter und Stammmütter

«Meier und Schmid» oder die Aussendung der «72»: Dass wir bei den Jüngern Jesu zuerst an Männer denken, liegt auch am Kreis der Zwölf, die alle Männer sind. Zum einen sind sie aber nur ein Teil des grösseren Kreises der Jüngerinnen und Jünger. Lukas

nennt ja 72. Und zum anderen stehen sie symbolisch für die Zwölf Stämme Israels, also für die Gesamtheit des Volkes Gottes. «Gott will sein ganzes Volk sammeln» – das verkörpern die Zwölf, quasi als neue Stammväter. Und wenn das gesammelte Volk eine Zukunft haben will, dann braucht es natürlich auch Stammmütter. Also waren die Zwölf vermutlich zu zweit unterwegs, mit ihren Ehefrauen. So wie es noch zur Zeit des Paulus der Normalfall war.

*Peter Zürn, Detlef Hecking**

Bibel heute

Mehr zum Thema Jüngerinnen und Jünger Jesu in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift «Bibel heute». Bezug: Schweizerisches Katholisches Bibelwerk, Bederstr. 76, 8002 Zürich, 044 205 99 60; www.bibelwerk.ch/shop; Preis: 11 Franken. Auch im Abo erhältlich (4 Hefte pro Jahr). Bibel heute vermittelt die Bibel aktuell und fundiert einem breiten, auch nicht-wissenschaftlichen Publikum.

* *Bibelpastorale Arbeitsstelle des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks. Nach dem Beitrag von Martin Ebner, Professor für Exegese des Neuen Testaments (Bonn) im aktuellen Heft von Bibel heute.*

Gottesdienste

Samstag, 21. September

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Sonntag, 22. September

Patrozinium St. Michael

10.00 Eucharistiefeier Kirche St. Michael
Gestaltung: Pastoralteam und Albanische Mission. Musikalische Gestaltung: Kurt Felder, Orgel, Antonius-, Kinder- und Jugendchor; mit Ministrantenaufnahme
Kollekte: Stiftung Rodtegg

10.00 Kinderfeier, Unterkirche St. Michael
Gestaltung: Kinderfeierteam

Mittwoch, 25. September

9.00 Frauengottesdienst Unterkirche St. Michael, Thema: «Das Gesetz ist gesetzt!», Gestaltung: Pia Brüniger

Anschliessend Frühstück

Samstag, 28. September

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Sonntag, 29. September

9.00 Eucharistiefeier Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Gestaltung: David Pfammatter

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Bistumskollekte

Werktagsgottesdienste

Freitag, 20. / 27. September,

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 24. September,

kein Gottesdienst in der Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 25. September,

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Dienstag, 1. Oktober,

9.00 Eucharistiefeier Kapelle Matthof

Mittwoch, 2. Oktober, 9.00 Wortgottes-

dienst, Kapelle St. Anton

Rosenkranzgebete

Freitags, 17.00, Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder

19.30 (ausser Schulferien und Feiertage)

in der Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

23. 8. Martha Murer-Odermatt, vorher

Hirtenhofstr. 17; 26. 8. Hélène Sottas,

vorher Waldweg 17; 30. 8. Albert Kro-

nenberg-Steiner, Vorderrainstr. 13; 2. 9.

Gino Garattoni, vorher Imfangring 26;

4. 9. Evaristo Mengucci, vorher Hirten-

hofstr. 36; 6. 9. Franz Zangger-Lusten-

berger, Zumbachweg 7; 7. 9. Rudolf

Jäggli-Sandmeier, Matthofring 29;

Wilma Stählin-Rogger, Imfangstr. 19

Pfarrefest mit Sankt Michael

Der Erzengel Michael geht an unserer Seite mit durch das Jahr – und feiert auch mit uns.



Der Erzengel Michael. Foto: Pfarrei St. Michael

Wer die Kirche St. Michael betritt, wird begrüsst vom Erzengel Michael. Vorne links im Altarraum steht die altehrwürdige Statue unseres Kirchenpatrons.

Michael, der Bote Gottes, der sich für das Gute einsetzt und den lebensbedrohlichen Mächten trotzt. Still und unaufdringlich begleitet uns der Erzengel Michael durch das Jahr und jetzt auch wieder in den Herbst hinein.

Leise und dennoch kraftvoll geht er an unserer Seite mit. In der «Kantate zum Michaelis-Fest» von Johann Sebastian Bach steht folgende Strophe:

Bleibt, ihr Engel, bleibt bei mir!

Führt mich auf beiden Seiten,

dass mein Fuss nicht möge gleiten.

Aber lehrt mich auch allhier,

euer grosses Heilig singen und dem Höchsten Dank zu bringen.

Bleibt, ihr Engel, bleibt bei mir!

Einladung zum Fest

Am Patrozinium, 22. September wollen wir auch in das grosse Lob Gottes einstimmen – zusammen mit dem Erzengel Michael und allen Engeln. Wir dürfen ein paar schöne Stunden verbringen, bei Essen, Trinken und Spielen die Gemeinschaft pflegen und den Alltag für ein paar Augenblicke hinter uns lassen. Dazu laden wir Gross und Klein ganz herzlich ein.



Erinnerungen ans Patrozinium 2009.

Weitergehen

Und dann, wenn das Fest vorbei ist, möge uns unser Kirchenpatron wieder in den Alltag begleiten, damit wir sicheren Fusses in das letzte Drittel des Jahres schreiten können.

Reto Kaufmann

Pfarreiagenda

Patrozinium St. Michael

Festprogramm Patrozinium

Nach dem Gottesdienst Apéro vor der Kirche, um 11.45 Mittagessen (Pasta-Essen); ab 12.45 Spiele für Kinder, organisiert von der Pfadi St. Michael. Die Lisererfrauen verkaufen ihre gestrickten Sachen. Die Albanische Mission bringt Desserts und Kuchen mit.

Kreativnachmittag

Mittwoch, 25. September, 13.30–15.30

Für Kinder von 4 bis 8 Jahren, kleiner Saal St. Anton, Kosten: 8 Franken inklusive Zvieri. Es wird unter Anleitung gemalt, geformt und experimentiert.



Anmeldung bis Montag, 23. September: 079 359 64 59, marlis.feer@kathluzern.ch

Voranzeige: ELKI St. Michael

Mostbummel – Bauernhofbesuch

Mittwoch, 16. Oktober, 13.30–circa 18.00

Treffpunkt an der Bushaltestelle Sternegg um 13.30. Wir fahren mit der Rotsee-Fähre und wandern zum Bauernhof. Auskunft: 041 360 62 68

Voranzeige: Kinder- und Jugendchor

St. Anton - St. Michael

Konzert Kinder- und Jugendchor

Freitag, 18. / Samstag, 19. Oktober,

jeweils 20.00 und Sonntag, 20. Oktober,

18.00, Kirche St. Anton

Dieses Jahr singt der Kinder- und Jugendchor Pop-, Rock- und Heimatlieder, die sich um das Thema Beziehungen drehen.

Voranzeige

Handy-Café 60+

Mittwoch, 23. Oktober, 18.30, Pfarreisaal St. Anton

In ungezwungener Atmosphäre das eigene Handy kennen lernen, ausprobieren, Fragen stellen, Begegnung mit Jugendlichen. Kosten: 20 Franken inklusiv Getränke und Gebäck. Anmeldung: bis 15. Oktober an 041 229 91 20/11

Unsere Taufkinder

1. September: Levi Muff; Emilie Juliette Brillant; Esme Ana Bühlmann; Norina Borner; Giuliano Valentino Beltrami; Leena Sophia Beltrami

Regelmässige Angebote

St. Anton

Krabbeltreff

Donnerstag, 26. September, 9.30, kleiner Saal

Ehemals KAB: Jassen

Freitag, 27. September, 19.00, kleiner Saal

St. Michael

Fit-Gymnastik

Jeweils am Dienstag, 9.00, grosser Saal

Altersturnen

Jeweils im Probelokal am Mittwoch, 9.45 oder am Donnerstag, 9.30

Seniorenjassen

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 14.00 Pfarreiheim

50 Jahre Pfadi St. Michael

Jubiläums-Impressionen

Beim Aufbau des Blachendaches.



Attraktion Kinder-Eisenbahn.



Festliche Stimmung unter einem (Blachen-)Dach.



In der Druckwerkstatt.

Ein herzliches Danke für ein tolles Fest an alle «Mecheler», Helfer und Sponsoren!

Kontakte**Pfarreien St. Anton - St. Michael**

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30
Seelsorger/innen: Reto Kaufmann, Pfarrer, 041 229 91 00; Burghard Förster, Diakon, 041 229 97 10; Dominika Natter, Pastoralassistentin, 041 229 91 11; Pia Brüniger, Pastoralassistentin, 041 229 97 11; David Pfammatter, Pastoralassistent, 041 229 91 12
Sozialberatung: Marie-Alice Blum und Caroline Eichenberger, 041 229 91 20
Sakristan St. Anton: Antonio Mazzei, 041 229 91 60; Sakristan und Hauswart St. Michael: Kurt Bircher, 041 229 97 61

Jesuitenkirche**Sonntag, 22. September**

Predigt: Professor Edmund Arens
Kollekte: Romerohaus Luzern
Orgel: Elisabeth Zawadke

Mittwoch, 25. September

Niklaus von Flüe

Sonntag, 29. September

Predigt: Professor emeritus Dietrich Wiederkehr
Kollekte: Aufgaben des Bistums
15.00 musikalische Gestaltung des Gottesdienstes mit dem Vokalensemble VIVAT aus St. Petersburg
17.00 Kirchenmusik unserer Zeit: «Nun danket alle Gott», Mutsumi Ueno (Orgel)

Statue des heiligen Niklaus von Flüe (1417–1487) in der Bruder-Klaus-Kapelle, einer Seitenkapelle der Jesuitenkirche. Die lebensgrosse Holzstatue ist mit dem echten Rock des Eremiten bekleidet. Am 25. September feiert die Kirche den Namenstag des Schweizer Landespatrons. Foto: Florian Flohr

**Gottesdienstzeiten**

Eucharistiefeiern: Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;
Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern
Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag, DI ganzer Tag):
Anita Haas, Telefon 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 22. September

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Guido Gassmann
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: SOS-Dienst Luzern

Sonntag, 29. September

10.30 Kommunionfeier, Gedenken für Verstorbene
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer
Orgel: Viktor Aepli
Kollekte: Caritas, für die Menschen in Syrien
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00
Am Freitag, 27. September fällt der Gottesdienst aus (Teamausflug)
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30
stille Anbetung
Im Oktober: Rosenkranzgebet
jeweils am Dienstag, um 19.00
Neu: Am 15. des Monats, um 18.00
Eucharistiefeier

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle.

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
Pfarreiteam:
Alois Metz, Gemeindeleiter
Ingrid Bruderhofer, Theologin
Guido Gassmann, Theologe
Madeleine Leu, Soziale Arbeit
Markus Hildbrand; Irene Gasser-Kehl,
Pia Weingartner, Katechet/innen
Cilia Staffelbach, Soziokulturelle Animatorin
Franz Gantner, Mark Steffen, Hauswart und Sakristan
Giovanna Di Stefano, Elisabeth Elmiger, Pfarreisekretariat
Beat Heimgartner, Organist

Wiedersehen macht Freude

50 Jahre Blauring-Power im St. Johannes sind ein Grund zum Feiern.



Ausser Frisuren und Brillendesign hat sich nicht viel geändert ... oder doch? Circa 1985 und 2013. Fotos: links unbekannt, rechts Andreas Föcker

Lachen, Abenteuer, Spass, Freundschaften, Vertrauen, verkleiden, basteln, singen, Theater spielen, Kreativität, Mädchenpower, Erste Hilfe, abkochen, wandern, Geister-OL..., alle diese Wörter erinnern uns an eine wunderschöne Blauringzeit, und das bereits seit 50 Jahren.

Ein Grund zum Feiern

Dieses Ereignis haben die Kinder und Leiterinnen mit vielen Ehemaligen und aktiven Blauring-Begeisterten sowie Eltern an einem ausgedehnten, gemütlichen Samstagabend gefeiert. Nebst dem aktuellen Sommerlagerfilm von Joanna Pictures gab es nach einem feinen Apéro viele Dias aus vergangener Zeit zu bewundern. Ausser Frisuren und Brillendesign hat sich nicht allzu viel geändert ... oder doch? Es war ein gemütlicher Abend, an dem wir ein feines Essen von unseren aktuellen Lagerköchen serviert bekamen. Wir haben viele schöne Erinne-

rungen ausgetauscht und unser Wiedersehen gefeiert.

Erinnerungen in Musik und Bild

Zum Jubiläumsanlass haben wir ausserdem eine CD mit unseren Blauringliedern aufgenommen. Die streng limitierte CD «The most popular songs» wurde am Abend verteilt und der CD-Player sowie der Nachbar laufen sicherlich schon heiss zu Hause. Achtung, Suchtgefahr! Viele Fotos sind auf unserer Homepage www.blauringstjohannes.ch aufgeschaltet und lassen in Erinnerungen schwelgen.

Nachwuchs willkommen

Auch nach 50 Jahren sind wir noch jung. Jedes Mädchen ist bei uns willkommen. Nachwuchs ist wichtig, so können wir auch weiterhin erfolgreich bestehen. Wir freuen uns auf die kommenden 50 Jahre!

*Alexandra Huber,
aktive Blauringleiterin*

Pfarreiagenda

Club Junger Familien

Herbstbörse

Freitag/Samstag, 20./21. September
im Pfarreizentrum St. Johannes
www.club-junger-familien.ch/Herbstbörse

Frauenzirkel

Herausforderung am Himalaja

Montag, 23. September, 19.30 Raum Seeburg/Gerlisberg im UG Pfarreiheim
Vortrag von Dominika Dillier Degelo. Sie erzählt uns mit Bildern von ihren eindrücklichen Erlebnissen bei der Besteigung des Mt. Everest; Unkostenbeitrag: 10 Franken.

Frauengemeinschaft

Kurs Serviettentechnik

Dienstag, 15. Oktober, 14.00 und 19.00, Raum Seeburg/Gerlisberg, UG Pfarreiheim
Wir gestalten Weihnachts-, Tisch- und Menükarten. Anmeldung bis 7. Oktober an Trudy Frei, 079 690 28 05

Büttencafé im Büttentreff

Freitag, 27. September, 9.30–11.30, Büttenehalde 42
Wir freuen uns über viele Besucher/innen.

Unsere neue Praktikantin

Ich freue mich, mein Praktikumsjahr in der Jugendarbeit bei der katholischen Kirche in Luzern zu absolvieren. Nach meiner Tätigkeit im kaufmännischen Bereich schlage ich einen neuen Weg in der Sozialen Arbeit ein. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wie auch mit Erwachsenen bereitet mir sehr grosse Freude. Gerne nehme ich die verantwortungsvollen und interessanten Aufgaben an und freue mich auf die gute Zusammenarbeit mit der Kirche und den Kindern.

Stephanie Wüest

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat.

Unsere Verstorbene

Irma Salzmann-Breitschmid, 95 Jahre, Pflegeheim Rosenberg, vorher Schädritstrasse 34

Gottesdienste

Übergangszeit

Wegen Umbau bleibt die Kirche geschlossen.

Gottesdienste in anderen Kirchen

Bitte beachten Sie das Gottesdienstangebot in der Pfarrei St. Karl und in den anderen Pfarreien.

Gedächtnisse in der Kirche St. Karl

Das Gedenken an Verstorbene unserer Pfarrei wird in der Kirche St. Karl gehalten und jeweils auf unserer Pfarreiblattseite angekündigt.

Kapelle bleibt offen

Die Kapelle ist als Ort des Gebetes täglich von 8.00 bis 18.00 geöffnet.

Sonntag, 22. September

10.00 Aula Schulhaus Maihof

Wort und Musik

Texte: Rosmarie Huber

Musik: Singkreis Maihof (siehe Hinweis)

Freitag, 27. September

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg

Gottesdienst mit Eucharistiefier

Freitag, 4. Oktober

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg

Gottesdienst mit Kommunionfeier

Wort und Musik

Sonntag, 22. September, 10.00, Aula Schulhaus Maihof

Die Feier steht unter dem Thema «Lieder machen Schule». Der Singkreis Maihof, unter der Leitung und mit Begleitung am Piano von Lorenz Ganz, führt bekannte Lieder auf, die im Gesangsunterricht der Schule gelernt wurden. Zum Beispiel der Kanon «Ein heller Morgen» oder Lieder wie «Lueged vo Bärig und Tal» werden viele an die Kinderzeit erinnern. An der Gitarre begleitet David Leherbauer. Die Texte werden von Rosmarie Huber vortragen. Einige Gedichte werden Sie wiedererkennen. Vielleicht haben Sie zum Beispiel Goethes «Erlkönig» damals in der Schule sogar auswendig gelernt. Wir freuen uns auf einen nostalgisches, inspirierendes «Wort und Musik».

Eugen Koller, Singkreis Maihof

Kontakt

Pfarrei St. Josef-Maihof

Rosenberghöhe 6, 6004 Luzern

Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01

Ein neues Schuljahr

Am Sonntag, 25. August, feierten wir den Start ins neue Schuljahr im Rahmen eines Gottesdienstes. Im Mittelpunkt stand die Geschichte von Mose beim brennenden Dornbusch.



Ballone mit Wünschen fürs Schuljahr steigen in den Himmel. Foto: C. Corbino

Als Mose am brennenden Dornbusch von Gott den Auftrag erhält, sein Volk aus der Sklaverei Ägyptens zu befreien, reagiert er darauf sehr menschlich. Ängste und Zweifel plagten ihn und so entgegnet er: «Wie soll ich das tun? Ich kann nicht gut reden. Es braucht eine Menge rhetorischen Geschicks, um den Pharao umzustimmen.» Und weiter: «Das Volk wird fragen, in wessen Auftrag ich komme. Wer bist du überhaupt? Wie heisst du?»

Gottes Zuspruch...

Und wie geht Gott mit Mose Zögern um? Wird er wütend und spricht ein Machtwort? Rügt er sein fehlendes Vertrauen in Gottes Macht? Nichts von dem! Gott geht auf die Ängste Mose ein. Ganz konkret, nicht mit irgendwelchen allgemeinen Beschwichtigungen. Zunächst versichert er ihm, dass sein Bruder Aaron ihn begleiten und für ihn sprechen wird. Aber Gott geht noch weiter: Er selbst, mit seinem programmatischen Namen «Ich

bin für dich da!», wird ihn bei diesem schwierigen Unternehmen nicht alleine lassen. Erst jetzt geht Mose los...

... und das neue Schuljahr

Bei allem, was wir neu beginnen, drängen sich meist mehr Fragen als Antworten auf. Das weckt in uns verständlicherweise Ängste und Zweifel. «Wenn das nur gut geht!», «Wie soll ich das schaffen?», «Diese Prüfung ist eine Nummer zu gross für mich!». Das Schuljahr hat soeben begonnen und ich kann mir vorstellen, dass Sorgen und Ängste manch einen Schüler oder eine Schülerin plagten. Doch wir können von der Geschichte beim brennenden Dornbusch erfahren, dass wir nicht alleine unterwegs sind, sondern dass Menschen um uns da sind, die uns unterstützen möchten und letztlich auf einen Gott zählen dürfen, der uns in seinem Namen seine Nähe verspricht – auch im neuen Schuljahr.

*Giuseppe Corbino,
Religionslehrer*

Regelmässige Angebote

Jassen für die ältere Generation

in der Alterssiedlung Rank

Dienstag, 14.00

Offener Mittagstisch

im Ruderzentrum Rotsee

Dienstag, 12.15; Anmeldung bis Montag,

17.00 unter Telefon 041 229 93 00

Pfarreiagenda

GemeindeKatechese

Elternabend, 5. Klasse

Donnerstag, 26. September, 19.30,

Treffpunkt Kirchturm

«Spuren auf dem Weg»: Unter diesem Motto bieten wir ausserschulische Anlässe für die Kinder der 5. und 6. Klasse an. An diesem Abend erfahren Sie mehr darüber.

Giuseppe Corbino, Angelika Steiner

aktive familien maihof

Flohmarkt

Samstag, 28. September, 9.30–11.30,

Berufsbildungszentrum Weggismatt

Infos: www.aktive-familien-maihof.ch

Singkreis Maihof

Sänger/innen willkommen

Im neuen Kirchensaal «Der MaiHof» wird der Singkreis Maihof zusammen mit dem Singkreis Sursee mit einem Konzert am Sonntag, 22. Dezember aufwarten.

Chor, Orchester und Solisten werden unter der Leitung von Lorenz Ganz das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns, Dances sacrée e profane von Claude Debussy und extra für dieses Konzert arrangierte Weihnachtslieder aufführen. Für dieses Projekt können auch singgewandte Sänger/innen, die nicht im Singkreis sind, mitmachen. Besonders Herrenstimmen sind willkommen. Die Proben beginnen am Montag, 23. September in der Neuaustolischen Kirche. Anmeldung und Auskünfte:

lorenz.ganz@sunrise.ch,

Infos: www.singkreis-maihof.ch

Eugen Koller, Singkreis Maihof

Wandern der Frauen

Rothenburg – Emmen

Donnerstag, 3. Oktober

Unsere Herbstwanderung beginnt in Rothenburg, führt über Neu Hof zur Katharinenkapelle in Rüeggerringen, die auf dem Grund der ersten Pfarrkirche von Rothenburg bis 1729 steht, weiter durchs Rotbachtobel und über Hüslen, Emmerfeld nach Emmen, Kaffeehalt. Mit Bus oder zu Fuss heim zu. Treffpunkt: 11.10 Bahnhofplatz Bus Nr. 51 (Abfahrt 11.20), Billett: Luzern–Rothenburg, kleines Picknick. Herzlich lädt ein: Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Unsere Verstorbene

Mary Muff-Gasser, 26. August

Gottesdienste

Samstag, 21. September

17.30 «Komm, wir feiern» im Chorraum der Kirche für Kinder der Unterstufe
Gestaltung: Jonas Hochstrasser

Sonntag, 22. September

10.00 Chliichinderfiir im Pfarreizentrum
10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Josef Moser
Musik: Heinrich Knüsel und Kantorinnen
Kollekte: Peace brigades
Karlitreff offen

Sonntag, 29. September

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Markus Isenegger
Musik: Heinrich Knüsel
Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für finanzielle Härtefälle
Karlitreff geschlossen

Mittwoch, 2. Oktober

9.00 Gemeinschaftsmesse der Frauen und Senior/innen in der Kirche St. Karl mit Marco Riedweg

Werktagsgottesdienst

Freitag, 9.00 Eucharistiefeier
Letzter Freitagsgottesdienst
27. September, 9.00
Jeweils anschliessend Anbetungsstunde mit Rosenkranz in der Unterkirche.
Weitere Infos rechte Spalte!

Unser Brautpaar

Reto Derungs und Anina Keller, Spitalstrasse 91a

Unsere Taufkinder

Flurina Derungs, Spitalstrasse 91a
Simeon Späti, Etterlinhalde 6
Robin Kienzler, Mühlemattstrasse 25

Unser Verstorbener

Walter Hügin, Hinterbramberg 8, 92 Jahre

Kontakt

Neue Telefonnummern

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Sozialdienst: 041 229 94 20
Sie erreichen alle Mitarbeitenden via E-Mail nach folgendem Muster: vorname.name@kathluzern.ch

Familienfreundin Pfarrei

Wo finden Familien in Kirche und Pfarrei ihre Orte, wo sie auf ihrem Lebens- und Glaubensweg inspiriert und bestärkt werden?



Erfahrungsraum Flüeli-Ranft: Kinder aus dem St. Karli vor dem Wohnhaus von Bruder Klaus und Dorothea. Foto: Eugénie Lang

Ein buntes Angebot öffnet in St. Karli altbewährte und neue Erfahrungsräume für den lebendigen Glauben in Gemeinschaft.

Erlebnisleiter Kirche

In einem farbigen Leporello führt die Schnecke Karli Klein und Gross zu wichtigen Stationen in der Kirche St. Karl. Dieses neue Kirchenführer-Leporello wird an der Karlichilbi vorgestellt. Es wurde von der Arbeitsgruppe Familienpastoral des Pfarreirates entwickelt.

Kinderecke

Vorne in der Kirche ist ein spezieller Raum für Kinder eingerichtet. Hier können Kinder während dem Gottesdienst zeichnen und Büchli anschauen oder ein mitgebrachtes Buch lesen.

Chliichinderfiire

Familien mit kleineren Kindern wird Raum geboten für kindgerechtes Beten und Feiern. Diese Feiern finden jeweils im Pfarreizentrum zu einem bestimmten Thema statt und werden von einer Gruppe von Frauen aus der Pfarrei vorbereitet.

«Komm, wir feiern!»

Im Chorraum unserer Kirche finden Familien mit Kindern

der Unterstufe einen geeigneten Raum für das gemeinsame Entdecken des Schatzes der biblischen Geschichten.

Abenteuer Märchen

Noch bis zur Karlichilbi besteht die Möglichkeit, in der märchenhaft geschmückten Karlikapelle ins sagenhafte Land der Märchen entführt zu werden.

Abenteuer Kraftorte

Jedes Jahr werden Familien eingeladen, während eines Tagesausfluges einen Wallfahrtsort kennen zu lernen.



Feuer machen im Kraftort Flüeli-Ranft.

Abenteuer Kirchenjahr

Karlichilbi oder Räbeliechtliumzug mit der Spielgruppe, Treffen mit St. Nikolaus oder Palmbaumbinden, Besuch der Sternsinger/innen oder Fasnachtsspiel – alle sind herzlich eingeladen, dabei zu sein und Leben und Glauben zu teilen!

*Eugénie Lang,
Pastoralassistentin*

Pfarreiagenda

Kurze Abendreise nach Eritrea

Samstag, 21. September, 19.00–21.00
im Pfarreizentrum St. Karl
Erleben Sie eine Entdeckungsreise mit kulinarischen und kulturellen Zugaben!

«Komm, wir feiern!»

Samstag, 21. September, 17.30 Chorraum der Kirche
Zusammen mit Schulkindern der Unterstufe gestalten wir eine Feier zur Schöpfung. Besonders Familien sind eingeladen.

Herbstliche Chliichinderfiir

Sonntag, 22. September, 10.00
im Pfarreizentrum
Wir hören die spannende Geschichte vom weissen Flugdrachen, singen, beten und basteln miteinander. Auf viele grosse und kleine Mitfeiernde freuen sich Barbara Kaufmann, Béatrice Pomes und die Schnecke Karli.

Offener Mittagstisch

Donnerstag, 26. September, 12.00 im Pfarreizentrum
An- oder Abmeldungen bis Dienstagmittag ans Sekretariat, 041 229 94 00.

St.-Karli-Kapelle

Märchenzeit für alle

Freitag, 27. September, 17.30–18.00
Samstag, 19. Oktober, 17.30–18.00

Werktagsgottesdienst

Leider ist es uns nicht gelungen, wieder einen Priester zu finden, der längerfristig und regelmässig den Freitagsgottesdienst in St. Karl feiern kann. Wir sehen uns deshalb gezwungen, ab Ende September auf diese Eucharistiefeier zu verzichten. Wir bitten die betroffenen Gottesdienstbesucher/innen um Verständnis und danken ihnen für das treue Beten. Gerne verweisen wir auf den Gottesdienst, den Marco Riedweg jeweils am ersten Mittwochmorgen im Monat in St. Karl hält, und auf die Messfeiern der anderen Pfarreien.

St. Karli Chor

Neue Sängerinnen und Sänger sind bei uns herzlich willkommen. Jeden Montag Proben von 19.00 bis 20.30 im Pfarreizentrum. Der musikalische Leiter, Heinrich Knüsel, gibt Ihnen gerne Auskunft, 079 290 24 90.

Gottesdienste

Samstag, 21. September

17.15 Eucharistiefeier mit Ministranten-aufnahme; Young artists
Marija Runje und Beat Jung, Liturgie

Sonntag, 22. September

Predigt: Benno Graf
Kollekte: Ministranten der Pfarrei
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier, musikalische Gestaltung mit Werken von Charles Gounod; Kirchenchöre Beromünster und Aesch; Toni O. Rosenberger, Leitung
18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 28. September

17.15* Eucharistiefeier

Sonntag, 29. September

Predigt: Beat Jung
Kollekte: Aufwendungen im Bistum
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral; Robert Wenger, Kantor
11.00 Eucharistiefeier, Bicinin für Englischhorn und Orgelmanual von Robert Wenger; Robert Wenger, Englischhorn
18.00* Eucharistiefeier

* Orgelmusik von César Franck

Dienstag, 1. Oktober

17.15* Vorabendgottesdienst

Mittwoch, 2. Oktober, St. Leodegar

Predigt: Markus Ries
Kollekte: Augenoperationen Mexiko
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral; Robert Wenger, Kantor
11.00 Festgottesdienst, Joseph Haydn: Ausschnitte aus der Missa in Angustiis «Nelsonmesse» und Wolfgang Amadé Mozart: Exultate, Jubilate für Sopran, Chor und Orchester; Regula Mühlemann, Sopran; Stifts-Chor St. Leodegar; Ensemble Haydn; Ludwig Wicki, Leitung
18.00* Eucharistiefeier

* Orgelmusik von Johann Sebastian Bach

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch
www.facebook.com/HofkircheLuzern
Sekretariat: Cécile MacKeveit, Daniela Hüsler und Andrea Burri
Leitungsteam:
Beat Jung, 041 229 95 10
Ruth Lydia Koch, 041 229 95 12
Thomas Lang, 041 229 95 11



Neue Ministrantinnen und Ministranten im Kreis von letztjährigen Neuminis und einer frisch gebackenen Leiterin. Foto: Marija Runje

Nachwuchs bei den Leominis

Die Ministranten werden naturgemäss oft im Gottesdienst wahrgenommen, doch sie haben auch ein reges Freizeitangebot und die Kinder und Jugendlichen erleben tolle Stunden.

Im Vorabendgottesdienst vom Samstag, 21. September werden neun neue Ministranten aufgenommen. In diesem Gottesdienst steht das Thema «Licht» im Zentrum. Jesus nimmt oft einfache Bilder, um etwas deutlich zu machen. Er möchte zeigen, was wir in Gottes Augen sind und welche Rolle wir in dieser Welt spielen.

Auch Freizeitangebote

Die Ministranten der Pfarrei St. Leodegar im Hof ministranten in der Hofkirche und im Wesemlinkloster. Das Besondere an den «Leominis» (so werden sie genannt) ist, dass sie eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen sind, die sich auch in ihrer Freizeit treffen. Sie gehen zum Beispiel ins Alpamare, treffen sich zum

Backen in der Adventszeit, gehen in den Europapark und fahren jedes Jahr ins Lager. Danach organisieren die Leiterinnen und Leiter mit viel Kreativität und Engagement einen Lagerrückblick, zu dem die Ministranten und ihre Eltern eingeladen sind. An diesem Abend gibt es viele Überraschungen, tolles Essen und eine schöne Präsentation mit Fotos des Lagers!

Marija Runje

Verstärkung bei den Leominis

Neu zur Ministrantenschar gehören: Michelle Renggli, Michael Wright, Lian Aeschlimann, Marc Woodtli, Gian Dietrich, Alexandra Schönenberger, Zoe Hanselmann, Benjamin Lehner und Noe Meyer.

Herzlich willkommen in der Leo-Ministrantenschar!

Leodegarstag, 2. Oktober

Am Leodegarstag hält Markus Ries die Predigt. Im Anschluss an den 11.00-Festgottesdienst vom Mittwoch, 2. Oktober wird auf dem Kirchenvorplatz ein Apéro offeriert, zu dem wir alle herzlich einladen. Allen Helferinnen und Helfern der Apérogruppe herzlichen Dank für ihre Arbeit.

Posaunen-Konzert

Freitag, 27. September, 20.00, Hofkirche
Werke von Tielmann Susato, Claude Debussy, Frank Martin, Derek Bourgeois, Jean-Francois Michel; Lucerne Bone Connection; Markus Wüest, Leitung

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 21. September

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter Gottesdienst

Sonntag, 22. September

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Thomas Egger

Kollekte: Ministranten der Pfarrei

Samstag, 28. September

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 29. September

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Karl Odermatt

Kollekte: Renovation Kloster Wesemlin

Offenes Singen

Dienstag, 24. September, 20.00,
Wäsmeli-Träff

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal (ausser Schulfest)

Beten für die Familie:

Mittwoch, 25. September, 9.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 10.00 in der Leonhardskapelle.

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 1. Oktober, 12.00, Restaurant Weinhof

Altersturnen: Freitags, 9.30–10.30,

Pfarreisaal (ausser Schulfest)

Mittagstisch

Jeden Mittwoch, 11.30–14.00 im Pfarreisaal St. Leodegar (ausser jeweils dem letzten Mittwoch des Monats). Ein gesundes, frisch zubereitetes Mittagessen mit Vorspeise, Hauptgericht und Dessert für 5 Franken. Zubereitet und serviert von einer Gruppe von Freiwilligen.

Frauengemeinschaft

Wanderung im Entlebuch

Donnerstag, 26. September

Auf schmalen Pfaden durch den lauschten Chilenwald. Treffpunkt: 10.40 Schalterhalle; Billett: Tageskarte Finsterwald; Abfahrt: 10.57; Rückkehr 16.43; Wanderzeit: 2 ¼ Stunden; 375 m Abstieg; trittsicheres Gehen und gute Schuhe; Picknick. Auskunft: Pia Schmid, 041 420 69 91

Gottesdienste

Freitag, 20. September

9.30 Eucharistiefeier
15.00 Segensfeier für Betagte
Gestaltung Cornel Baumgartner und Clemens Hegglin; Musik: Improvisationen über Segenslieder, Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 21. September

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 22. September

9.00/11.00 Eucharistiefeier, Gestaltung Alois Metz und Justin Rechsteiner
Kollekte: Verein Pro Maua
Musik: Dietrich Buxehude: Toccaten und Choralvorspiele; Franz Schaffner, Orgel
17.00 Konzert Bach-Ensemble

Samstag, 28. September

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 29. September

9.00/11.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Justin Rechsteiner
Kollekte: Inländische Mission
Musik: Langlais: Werke aus dem Livre oecuménique; Franz Schaffner, Orgel
Mittwoch, 2. Oktober, St. Leodegar
9.30 Eucharistiefeier
Musik: Improvisationen
Franz Schaffner, Orgel

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648
6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Sozialberatung, 041 229 96 20
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch
Pfarreileitung:
Cornel Baumgartner, Pastoralassistent
Notfall-Nr. 079 654 31 38

«BarFuss»

«BarFuss» – «Barfüesser» – «Barfüessere». Das Jahressmotto des Schuljahres zeigt auf, was trägt, nährt und verbindet.



Franziskus. Foto: Franz Bisang

«BarFuss» heisst unser Jahresmotto für das neue Schuljahr. «BarFuss»? Keine Angst, auch weiterhin dürfen Sie mit Schuhen an den Füessen unsere Kirche und unser Pfarreiheim betreten. Was steht hinter diesem Motto?

Unsere zwei wichtigen Pfeiler, die Kirche mit Pfarrhaus «Barfüessere», wie sie früher genannt wurde, und das Pfarreizentrum «Barfüesser» sollen vermehrt als Ganzes erfahrbar werden. Wir verbinden die Gebäude nicht von Dach zu Dach, sondern auf dem Boden zu Fuss. Das führt zu Begegnungen, Begegnungen auch an der Bar – Hörbar oder Stattbar. «BarFuss» erfahren wir neu unsern Grund und Boden, das, was uns trägt, was uns nährt, was uns miteinander verbindet. Nicht zuletzt erinnert «BarFuss» an jenen Heiligen, der unserer Pfarrei den Namen gibt, Franziskus.

Ruth Bisang

Verein Pro Maua

Vor gut 45 Jahren sind drei Kapuzinerinnen vom Kloster Gerlisberg aus Luzern nach Tansania gezogen. Heute sind es 100 afrikanische Schwestern in vier

Von Franziskus schreibt Ulrich Schaffer:

wo er auch auftrat
ein mann des leichten schrittes
verbrannte er sich die füsse
denn er ging immer barfuss

längst
hatte er seine Schuhe ausgezogen
weil alles für ihn heilig war
das gras im wind
der sand zwischen den zehen
der blitz
die freude die verborgen blieb
das unglück zur rechten zeit
heilig das lächeln des Kindes
heilig der mann der für ihn starb
heilig er selbst im leben für diesen mann

heilig und wert
nichts mit nichts zu vergleichen
sondern die vollkommenheit
des werdens
in allem zu sehen

schon vor seinem tod
waren viele geschichten über ihn
im umlauf
die bei erzählern und hörern
meistens ein lächeln hervorriefen

er aber ging barfuss
bis zum letzten tag

Ulrich Schaffer



«BarFuss». Foto: Franz Bisang

Klöstern, die Wertvolles für ihr Land leisten. Der Verein Pro Maua unterstützt sie in ihrer Arbeit. Agnes Gantner, Kathrin Wyss und Alois Metz bereiten den Gottesdienst vom 21./22. September vor.

Pfarreiagenda

Ein Segen sollst du sein

Freitag, 20. September, 15.00,
halten wir eine Segensfeier für Betagte. Nach einem schlichten Segensritual feiern wir Eucharistie.

World Café

Sonntag, 22. September, 15.00
Obergütschtreff, Obergütschrain 3a
25 Jahre Quartiertreff. Wie geht es weiter? Welche Bedürfnisse haben die Bewohner des Quartiers heute?
Die Interessengemeinschaft Obergütsch organisiert zum Sammeln von neuen Ideen das World Café. Kinderbetreuung ist organisiert. 17.30 gemeinsamer Imbiss.

Vorstand der IGO, Ruth Bisang

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 24. September, 11.45
Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5
Anmeldung bis Montag, 23. September mit Talon oder Telefon 041 229 96 20/00

Frauengemeinschaft St. Maria

Von Frauen für Frauen

Samstag, 19. Oktober
Hier finden Sie gut erhaltene Frauenkleidung und Accessoires. Was frau eben so braucht! Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihre Sachen auf eigene Kosten hier zu verkaufen. Ab 9.00 offen, Verkauf 9.30–11.30; Kosten 15 Franken pro Tisch 1. Stock; Anmeldung bis 10. Oktober an Dottie Huttinger, Telefon 041 240 40 25, dottiefg@bluewin.ch

Konzert Bach-Ensemble

Sonntag, 22. September, 17.00,
Franziskanerkirche
Johann Christian Bach: Missa da Requiem T 208/5; Miserere B-Dur T 207/5.
Chor, Instrumentalisten und Solisten

Unsere Verstorbenen

29. 7. Georgina Schöpfer-Epli; 30. 7. Sr. Hildegard Schmid; 31. 7. Francesco Gallucci; 3. 8. Monika Illi-Welti; Mario Di Galo; 6. 8. Margrith Degen-Bucher; 21. 8. Margrit Braun-Petz

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Gottesdienste

Freitag, 20. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 21. September

17.30 Eucharistiefeier, Predigt: Edwin Portmann, Pastoralassistent
Mitwirkung der Kantorengruppe

Sonntag, 22. September

10.00 Eucharistiefeier, Predigt: Edwin Portmann, Pastoralassistent
Kollekte: Aufgaben des Bistums

Freitag, 27. September

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 28. September

17.30 Eucharistiefeier
Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 29. September

10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer
Musik: Mitwirkung: Steinhof-Chor
Kollekte: Pfarrei Madre del Pueblo (Argentinien)

Mittwoch, 2. Oktober, St. Leodegar

kein Gottesdienst in der Kirche St. Paul
11.00 Eucharistiefeier zum Leodegarstag in der Hofkirche

Werktagsgottesdienste

Montag bis Freitag 9.00
Rosenkranz: Montag und Mittwoch 17.00

Heimgewangen

Zu Gott heimgekehrt sind: 17. 8. Stefanie Pfoser-Wiesinger, Pflegeheim Steinhof; 17. 8. Ruth Tominski, früher Birkenstrasse 5; 23. 8. Paulina Zimmermann-Weingartner, Pflegeheim Eichhof; 23. 8. Martha Murer-Odermatt, Steinhofstrasse 7; 28. 8. Albert Brägger, Pflegeheim Eichhof; 28. 8. Maria Sattler-Lötscher, Birkenstrasse 9; 2. 9. Maja Kurmann-Vogel, Lindenhausstrasse 8; 3. 9. Mathilde Hofer-Keller, Steinhofstrasse 7; 4. 9. Raffaele Ferretti, Margritenweg 3; 5. 9. Salvatore Ferraro, Eigerweg 5

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
Das Sekretariat ist in den Herbstferien, vom 28. September bis 13. Oktober, jeweils am Dienstag- und Donnerstag nachmittags geschlossen.

«A long trail to...»

Seit 1996 erfreut das «TiP» (Theater im Paul) jeweils alle zwei Jahre die Besucher mit einzigartigen Produktionen. Dieses Jahr entführt das Esstheater-Musical «A long trail to...» in den Wilden Westen.



Voller Einsatz schon im Vorfeld: Am Patrozinium sammelten die Akteure des TiP mit einem Kuchenbuffet zusätzliche Einnahmen für die Ausstattung der Aufführungen.

Foto: Anja Berger-Kästner

«Unser Ziel ist es, Theaterbegeisterte aller Generationen zusammenzubringen und die Fantasie fließen zu lassen», sagt Regisseur Michael Zeier-Rast. Wenn sich am 12. Oktober der Vorhang zur neusten Produktion hebt, erwartet die Zuschauer ein Szenario in der Atmosphäre des Wilden Westens. Zur spannenden Geschichte konnten alle Mitwirkenden im letzten Herbst ihren Input geben. Daraus hat das Autorenteam Michael Zeier-Rast (Konzept), Beat Scherer (Dialoge) und Stefan Jimmy Muff (Musik) eine schöne Geschichte geflochten. Insgesamt 23 Darsteller stehen auf der Bühne, hinzu kommen der Jugendchor St. Paul und ein elfköpfiges Orchester. Zahlreiche weitere Helferinnen und Helfer wie der bekannte Küchenchef Leonardo Aquilino, der für das Dreigangmenü verantwortlich ist, werden zudem für das gute Gelingen des Vorhabens sorgen.

Gelebte Gemeinschaft in Reinkultur

Für die Beteiligten heisst dies viel Einsatz, Proben und Termine. Dies ist eine Herausforderung, die aber die Kids gerne annehmen, wie zum Beispiel die 13-jährige Kaja bekräftigt:

«Ich mache schon das dritte Mal mit. Tanzen, singen und Theater spielen faszinieren mich. Dafür investiere ich gerne meine Freizeit.»

Das TiP als sozialer Treffpunkt

Für viele der Beteiligten ist ihr Engagement für das «TiP» zu einer Herzensangelegenheit geworden. Etwas, was in der heutigen, medial überfluteten Zeit nicht mehr selbstverständlich ist. Auf dem Weg zu sich selbst, darauf nimmt auch das Stück Bezug. Es soll eine fantastische Geschichte werden, in der zwei Mädchen plötzlich in Sell-City landen, ein Bergwerksort mit neuen Bewohnerinnen versorgt werden soll, wilde Tiere durchs Szenario geistern und böse Desperados ihr Unwesen treiben. Die Zuschauer dürfen sich auf einen spannenden Abend freuen und sollten sich schon jetzt einen Besuch in der «Weite des Westens» reservieren.

Adrian Meier

Übrigens: für die sechs Aufführungsdaten vom 12. bis 27. Oktober 2013 hat sich das TiP Theater im Paul ein spezielles Sponsoring-Konzept ausgedacht. Nähere Infos siehe rechte Spalte oben und unter: www.theaterimpaul.ch.

Vorstellungen Theater im Paul

Daten (jeweils im Paulusheim)

Samstag, 12. Oktober, 19.00
Sonntag, 13. Oktober, 13.00
Samstag, 19. Oktober, 19.00
Sonntag, 20. Oktober, 13.00
Freitag, 25. Oktober, 19.00
Sonntag, 27. Oktober, 13.00

Vorverkauf (ab 23. 9. bis 11. 10.)

077 490 38 16, jeweils
Montag, 13.00 bis 14.00
Dienstag, 18.00 bis 19.30
Donnerstag, 9.00 bis 11.00 oder über www.theaterimpaul.ch

Eintrittspreis bei Reservation

Inklusive Umtrunk, Dreigangmenü und Mineralwasser: Erwachsene 39 Franken; Kinder bis 12 Jahre 19 Franken.
Preis ohne Essen: Erwachsene 22 Franken; Kinder bis 12 Jahre 9 Franken

Eintrittspreis an der Abendkasse

Inklusive Umtrunk, Dreigangmenü und Mineralwasser: Erwachsene 45 Franken; Kinder bis 12 Jahre 19 Franken mit Kindermenu
Preis ohne Essen: Erwachsene 25 Franken; Kinder bis 12 Jahre 9 Franken

Flohmarkt im Paulusheim

Herbst- und Winterkleider sowie Spielsachen und Bücher für Kleinkinder
Samstag, 21. September, 9.00–11.30 im Paulusheim

Plausch-Tanz

Donnerstag, 19. September, 15.00, Paulusheim

Tanzfest mit Live-Musik

Menschen jeden Alters und von überall her sind herzlich willkommen, sich zu freuen und das Tanzbein zu schwingen (Englisch Walzer, Wiener Walzer, Foxtrott, Disco-Fox, Tango, Cha-Cha-Cha, Rumba). Live-Musik mit Soundboy Werni. Eintritt mit Imbiss: 15 Franken.
Samstag, 28. September, 19.00, Paulus-saal

Den Glauben feiern

Zu unserem Jahresmotto «Den Glauben feiern» haben sich etliche Personen Gedanken gemacht und sie hinten in der Pauluskirche an der Pinwand angeheftet. Heute und in den kommenden Pfarreiblattnummern stellen wir Ihnen einige Rückmeldungen vor (ohne Namensnennung). «Den Glauben feiern» ist für mich: *In der Eucharistiefeier finde ich viel Kraft, Mut und tiefe Freude. Es hilft mir, mutig den Augenblick zu leben.*

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 21. 9. 18.00 Walter Huber; Anna Maria Hansmann; Alois Heeb-Fürer; Stephan Lang; Albert Bächler-Jost; Alois und Maria Baumeler-Aregger; Martha Zumbühl-Baumeler; Robert Baumeler; Alois Baumeler. Dreissigster: Josefine von Moos; SA 28. 9. 18.00 Josef und Emma Meier-Renggli; Franz und Martha Bründler-Bühler.

St. Johannes

SO 29. 9. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen.

St. Josef-Maihof

Wegen Umbau finden die Jahrzeiten in der Kirche St. Karl statt (SO 10.00)

SO 20. 10. 10.00 Jahrzeiten: Heinrich und Maria Anna Bürgisser und Kinder; Sr. Therese Regensburger; Carola Müller-von Moos; Josef und Rosa Suter-Bucher und Angehörige; Jules und Maja Willi-Duss; Robert und Paula Horcher-Hunkeler, Berta Steiger-Horcher und Walter Horcher.

St. Karl

SO 22. 9. 10.00 Paul Schildknecht und Marie Schildknecht-Zimmerli; SO 29. 9. 10.00 Franz Ulrich-Fullin und Adeleide Fullin-Naccari.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00

FR 20. 9. Anton Grüter, Gattin und Familie; SA 21. 9. Clare Lautenschlager-Bernhardsgrütter; MO 23. 9. Karl Häberle sen., seine Gattinnen Agatha Salzmann und Rosa Eiholzer und Familie; Franz Alfred Herzog, Propst und Eltern; MI 25. 9. Peter und Klara Zai-Blättler, Mathilde und Sophie Blättler; Josef und Paul Felder und Schwester; FR 27. 9. Matthias Feer-Christen, Gattin und Verwandte;



Die Hofkirche ist dem Luzerner Stadt-heiligen St. Leodegar geweiht. Sein Festtag wird am 2. Oktober gefeiert.

Rosemarie Eichmann-Farner; Charles Furrer-Eng; SA 28. 9. Melchior und Aloisia Portmann-Greter; MO 30. 9. R. Robert Laszlo-Wey; DO 3. 10. Hans Urs Kardinal von Balthasar.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

MO 23. 9. Maria Anna Widmer; DI 24. 9. Bernhard Schnyder; DO 26. 9. Heinrich Bründler; SA 28. 9. Kaplan Andreas Marzohl; DO 3. 10. Klara Halter Probstatt.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 21. 9. Elisabeth Erni; SA 28. 9. Helen Stadler und Martha Stadler.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 20. 9. Friedrich und Sophie von Moos-von Schumacher und Sohn Peter; SA 21. 9. Erstes Jahresgedächtnis: Alfred Furrer-Thürig; Jahrzeit: Paul Slawik; Kurt Waller-Roos; MO 23. 9. Josef und Cäcilia Schumacher-Mattmann; DI 24. 9. Martin und Anna Brun-Hegi, Franz Josef Hegi und Marie Fischer-Hegi; MI 25. 9. Josef Marie von Flüe und Sohn Leo; Elisabeth Wagner-Schmidiger; FR 27. 9. Johann Jakob und Elise Ueberschlag-Biser und Sohn Max Ueberschlag-Thürig und Walter Ueberschlag-Laydu; SA 28. 9. Gustav Arnold und Familie; Lucie Hélène Flury-Moser; MO 30. 9. Louise Gilli; DI 1. 10. Rudolf und Marianne Zünd-Berset; Gertrud und Andreas Gasenzer-Käslin und Sohn Rudolf Gasenzer-Hängärtner.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 21. 9. 17.30 Jakob Bucher-Meier und Familie; Alois und Emma Ambühl-Habermacher; MI 25. 9. 9.00 Josef und Maria Steffen-Thali; DO 26. 9. 9.00 Margrith Wyrsh-Epp; SA 28. 9. 17.30 Dreissigster: Maja Kurmann-Vogel; Albert Brägger; Jahrzeiten: Anna und Anton Heggli-Lussy und Sohn Anton und Tochter Annemarie; Maria und Josef Wicki-Liebermann; Josef und Maria Meyer-Scherer, Josef und Christine Meyer-Stadelmann und Marie Meyer; MO 30. 9. 9.00 Jakob und Peregrina Bucher-Mühle; DI 1. 10. 9.00 Zola und Giovanni Ambrosetti-Luzi und Maria und Luigi Luzi-Locatelli und Franco Castelanelli; DO 3. 10. 9.00 Louis und Marie Ruckli-Fischer und Familie und Werner Ruckli.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30 ¹	FR 9.00
St. Josef-Maihof ¹			
St. Karl		10.00	FR 9.00
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹ 19.00 ²	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ³	10.00 ³	
Hauskapelle Kloster Wesemlin		7.30	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf: wegen Sanierung bis 8. Dezember geschlossen			
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ⁴	14.30 ⁵	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, DO, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² An jedem 4. Sonntag im Monat; ³ Im Betagtenzentrum Wesemlin; ⁴ Im tridentinischen Ritus; ⁵ An jedem 1. Samstag im Monat

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 22. September

Am 8, 4–7
1 Tim 2, 1–8
Lk 16, 1–13

Sonntag, 29. September

Am 6, 1a. 4–7
1 Tim 6, 11–16
Lk 16, 19–31

Zeichen der Zeit

Chance oder Falle?



Enno Schmidt ist Mitgründer der Initiative Grundeinkommen in der Schweiz.

Im Herbst wird die Initiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen eingereicht. Sie fordert, dass jede Person, die in der Schweiz lebt, das Anrecht auf rund 2500 Franken hat. Die Idee wirft die unterschiedlichsten gesellschafts-politischen Fragen auf: Wer soll das finanzieren? Steigert es das Bruttosozial-glück? Höhlt es die Sozialversicherungen aus? Podiumsdiskussion mit Enno Schmidt, Mitgründer der Initiative Grundeinkommen in der Schweiz, und Therese Wüthrich, Gewerkschafterin und Mitglied des WIDE Debattier-Club.

Montag, 23. September, 19.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44

«Zuerst die Menschen»



Mit grossem Engagement setzt sich Regula Erazo ein für Menschen ohne geregelten Aufenthalt. Sie berät Einzelpersonen und Institutionen rund um die Thematik der Sans-Papiers.

«Mich interessieren zuerst die Menschen und ihre Lebensgeschichten.» Die Statt-Bar» lädt ein zur Begegnung mit Regula Erazo, Leiterin der Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern. Regula Erazo berät Menschen, die ohne geregelten Aufenthalt mitten unter uns leben (zur Kontakt- und Beratungsstelle siehe «Herausgepickt» oben rechts). Freitag, 27. September, 18.15, Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5

Herausgepickt

Schöne Töne für Sans-Papiers

Benefizkonzert zugunsten der Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern. Mit Albin Brun (Kulturpreisträger 2013 der Stadt Luzern) und seinem NAH-Trio sowie Andy Gabriel. Jazzige, eigenwillige Volksmusik – lebendig, direkt und unmittelbar voll Drive und Poesie – genial schön!

Die Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern berät seit Anfang 2012 Einzelpersonen, Organisationen und Institutionen zu Fragen rund um die Thematik der Sans-Papiers. Menschen, die ohne geregelten Aufenthaltsstatus in der Schweiz leben, führen ein unauffälliges Leben, oftmals in sozialer Isolation und in Unkenntnis ihrer Rechte. Die Beratungen beinhalten verschiedenste Themenkreise wie Sozial- und Krankenversicherungen, Bildungsangebote, Freizeit und Schulpflicht, Gesundheit und Krankheit, Partnerschaft und Familie, den Aufenthaltsstatus oder Arbeitsbedingungen. Der Erlös aus dem Benefizkonzert und



Luzerner Kulturpreisträger 2013 Albin Brun (rechts) mit dem NAH-Trio. Foto: zvg

dem Apéro kommt vollumfänglich der Tätigkeit der Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern zugute. Mittwoch, 25. September, Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, ab 18.30 kulinarische Köstlichkeiten aus aller Welt, Getränke, Gespräche und Information. 20.00 Konzert; Tickets für 35 und

15 Franken (ermässigt). Reservation: luzern@sans-papiers.ch; 041 229 99 22

3-mal 2 Tickets zu gewinnen

Das Pfarreiblatt verlost 3-mal 2 Tickets für das Benefizkonzert. Teilnahme durch E-Mail bis am 21. September an: urban.schwegler@kathluzern.ch

Leben heisst Lernen

Ein Morgen in Achtsamkeit

Das Angebot richtet sich an Erwachsene, die sich eine Auszeit vom Alltag nehmen wollen und bereit sind, einen Vormittag im Schweigen zu verbringen. Wenn äussere Reize wegfallen, öffnen sich neue Räume. Mit Bernadette Rügsegger-Eberli. Keine Vorkenntnisse. Samstag, 21. September, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstr. 44; Anmeldung: 041 375 72 72; info@romerohaus.ch; Information: www.romerohaus.ch

Mit Kindern streiten

Im Alltag jeder Familie gibt es Konflikte zwischen Erziehenden und Kindern – und natürlich unter Kindern. Der Kurs ermutigt, mit Kindern konstruktiv zu streiten, ohne dass es Verlierer gibt. Ein Konflikttraining für Eltern und Erziehende von Kindern im Primarschulalter. Inhalte: Eigenes Konfliktverhalten erkennen, Regeln aushandeln und Grenzen setzen, Konfliktlösungsstrategien erproben. Montag, 21. und 28. Oktober, 19.30–22.00, Kurslokal Schweizerisches Rotes Kreuz, Maihofstrasse 95c; Detailprogramm, Anmeldung: www.srk-luzern.ch; bildung@srk-luzern.ch

Dies und das

Inspiration – «La Cenerentola»

Kirche und Theater gehen Hand in Hand. Gottesdienst zur Oper «La Cenerentola» von Gioachino Antonio Rossini (1792–1868). Das bunt inszenierte Stück verbindet szenischen Witz mit romantischem Zauber. Mitglieder des Luzerner Theaters, Gemeindeleiter Alois Metz und Pfarrerin Eva Brandin. Sonntag, 29. September, 10.00, Matthäuskirche, Hertensteinstrasse

Aus der Zeit fallen

David Grossman: Eine Sprache für die Sprachlosigkeit. Literarischer Abend an der Theologischen Fakultät mit der Übersetzerin Anne Birkenhauer, Jerusalem. Montag, 30. September, 19.15, Universität Luzern, Frohburgstr. 3, Raum 3.B58

Meditatives Tanzen

«Gelobt seist du durch unsere Schwester Mutter Erde!» Mit Fuss und Hand, Kopf, Bauch und Herz einstimmen in den Lobgesang von Franz von Assisi. Leitung: Béatrice Battaglia. Samstag, 12. Oktober, 14.00–17.00, Romerohaus, Kreuzbuchstr. 44; Anmeldung bis 9. Oktober: www.romerohaus.ch

Kurzhinweise

Feier-Abend

Verantwortung: Für mich? Für dich? Für alle? Ökumenischer Gottesdienst nach Ladenschluss für Frauen und Männer. Montag, 23. September, 18.30, Lukas-kirche

Grüess Gott!

Frauenstadtrundgang mit Geschichten aus dem religiösen Alltag in Luzern von 1450 bis 1950. Auch für Männer! Freitag, 27. September, 19.00, Treffpunkt: vor der Jesuitenkirche

Sterbebegleitung

Kostenlose Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen, zu Hause und in Pflegeeinrichtungen der Stadt. Kontakt: www.da-beim-sterben.ch; Telefon 041 675 02 20

«holy hour of power»

Kraft tanken in einer geführten Stunde der Anbetung. Täglich von Montag bis Freitag, von 17.00–18.00, Mariahilfkirche

Gewalt beenden

Hotline für Männer 078 744 88 88

Zitiert

Dem Glauben Hände geben

Im Oktober feiert die Kirche weltweit den Monat der Weltmission. Als Gast in der Schweiz steht in diesem Jahr Malawi im Mittelpunkt. Das folgende Gebet stammt aus diesem südostafrikanische Land. Es bittet um ein lebendiges und glaubwürdiges Glaubenszeugnis in der heutigen Welt (Informationen: www.missio.ch).

Gott, unser Vater, wir danken dir, dass du deinen Sohn und durch ihn den Heiligen Geist in unsere Welt gesandt hast. Wir besinnen uns auf dein Wort, das du in der Heiligen Schrift zu uns sprichst.

Wir sind uns unserer Grenzen bewusst. Deshalb bitten wir um Verzeihung für all jene Momente, in denen wir nicht zu unserem Glauben stehen und nicht danach handeln, obwohl wir wissen, dass Glaube nur lebt, wenn wir ihm auch Hände geben.

In diesem Jahr des Glaubens bitten wir dich, dass wir im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe wachsen. Lass uns immer mehr bewusst werden, dass du auch uns sendest, damit wir dein Wort in die ganze Welt tragen. Im Teilen und Feiern unseres Glaubens wollen wir wirksame Werkzeuge deiner Sendung werden.

Während dieses Missionsmonats wollen wir auf deinen Ruf hören und Boten der Guten Nachricht sein. Mit Maria, Mutter der Kirche, erreichen unsere Worte, Taten, Gaben und Gebete die ganze Welt und die Herzen aller Menschen. Amen

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Florian Flohr. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei. Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern 041 229 99 61, Fax 041 229 99 01 urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 20/2013: 27. September

Blickfang



Lichterlabyrinth. Foto: Pfadi Seppel

Es werde Licht!

us. Die Pfadessen und Pfader der Pfadi Seppel schlugen im Sommer ihre Zelte im aargauischen Oberbözberg auf. Knifflige Spiele und schwierige Aufgaben erfüllten den Lageralltag. Einmal ging es darum, mit Streichhölzern eine Linie durch eine gebastelte Landschaft zu bauen. Im Dunkel der Nacht wurde die Streichholzlinie schliesslich angezündet. Ein heller Pfadikopf hat den Moment festgehalten und mit seinem Bild prompt den ersten Preis im Lagerfoto-Wettbewerb des Pfarreiblatts eingeholt. Das bringt der Schar einen Zustupf in die Kasse ein. Mehr Bilder und die dazugehörigen Berichte aus den Sommerlagern der Jugendvereine finden sich im Mittelteil.

Tipps

Fernsehen

Ein Papst verändert die Kirche

Jorge Mario Bergoglio ist der erste lateinamerikanische Papst, der erste Jesuit als Pontifex und der erste, der sich nach Franz von Assisi benennt, einem Revolutionär seiner Zeit. Er trägt einfache weisse Soutanen und schwarze Strassenschuhe, fährt Bus und wäscht jugendlichen Straftätern die Füsse. Seine Auftritte sind Zeichen und wecken Hoffnungen bei vielen Menschen. Wer ist dieser Mann, der sich eine Kirche der Armen wünscht? Welche Veränderungen bringt er für die katholische Kirche? Sind es die Reformen, die sich viele Katholiken rund um den Globus erhoffen? Eine filmische Spurensuche. Sonntag, 22. September, SRF 1, 10.30

Der Baum («L'arbre»)

Vor der Kulisse der beeindruckenden australischen Naturlandschaft erzählt der Spielfilm (AUS/F/D 2010) in ruhigen Bildern von der Trauerarbeit einer Familie. Die O'Neils trauern um den Vater Peter. Witwe Dawn findet sich im Alltag kaum noch zurecht. Sohn Charlie stellt das Reden ein und sein Bruder Tim versucht die Rolle des Mannes in der Familie zu übernehmen. Lou flüchtet sich in die Musik, während sich die achtjährige Simone ihrem toten Vater durch einen alten Baum verbunden fühlt, der jedoch bald gefällt werden soll. Mittwoch, 2. Oktober, Arte, 20.15

Buch

Was in zwei Koffer passt

Veronika Peters hält in diesem Buch zwölf Jahre im Kloster fest. Sie be-

schreibt einführend, dass austreten genau so wenig erklärt werden kann wie der Entschluss, einzutreten. Sie erzählt über die Licht- und Schattenseiten des Klosterlebens in offener, ehrlicher Sprache. Ebenso berichtet sie von den wunderbaren menschlichen Begegnungen, die ihr zuteil wurden, von der Tiefe und Schönheit der religiösen Rituale und dem Glück der inneren Ruhe, bis sie den Orden verliess.

Veronika Peters, *Was in zwei Koffer passt – Klosterjahre*, Goldmann, 256 Seiten

Schlusspunkt

Es gibt Lichter, die alles bescheinen, nur nicht den eigenen Leuchter.

Christian Friedrich Hebbel